

Weihrauch steigt auf. Alles flimmert und flirrt. Vor mir kniet ein junges Mädchen. Das halbe Ohr fehlt ihr. Ist von der schlimmen Krankheit zerfressen. Ihr Haar ist leicht gewellt. Nachts trägt sie es in kleine Zöpfe geflochten. Ihr Gesicht ist fahl und hat blaue und rote Flecke. Sie stiert vor sich hin, gedankenlos.

Die Litanei schreit:

„Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich unser!“

Da bricht eine ohnmächtig zusammen und wird vom Betschemel weggetragen. Der Soldat, der den Kirchengang bewacht, stellt sein Bajonett beiseite und nimmt die Ohnmächtige eilig auf seine Arme. Wir wenden die Köpfe dem Ausgang zu. Die Kirchentür wird aufgeschlossen.

Schlotternd hängen die Arme der Ohnmächtigen über die Schultern des Soldaten. Der blasse Kopf liegt kindlich auf dem Achselstück der Uniform. Und leise wird die Tür wieder verschlossen.

Die unsichtbaren Kinder singen:

„Höre meine Seele“ und

„Höre auch meine Seele, du treuer Gott.“

Leises Schluchzen, unterdrückt. Männer, unsichtbar, räuspern sich.

Der Priester auf hoher Kanzel predigt hinter einer Gitterbarrikade. Er ist gut gedeckt. Er spricht von der frohen Botschaft, durch einen Eisenzaun, der allerdings in Anbetracht des Ortes goldbronziert ist.